



„Kein Green Deal ohne chemische Industrie“

INTERVIEW. Um die Nachhaltigkeitsziele der EU und Österreichs erreichen zu können, gibt es ein Erfolgsrezept: die Innovationskraft der chemischen Industrie. Warum das so ist, erklärt Hubert Culik, Obmann des Fachverbands der Chemischen Industrie Österreichs (FCIO).

Welche Bedeutung hat die chemische Industrie für das moderne Leben, wie wir es kennen?

Wenn Sie Wert auf Sicherheit, Gesundheit und Komfort legen, eine große. In der EU hängen 96 Prozent der Produktion von Vorprodukten der chemischen Industrie ab. Gerade im Bereich des Green Deals sind Lösungen unserer Unternehmen entscheidend. Auch der Alltag wäre völlig anders: Computer, Brillen, Infusionsbeutel, Skiausrüstung, Funktionsbekleidung, Haushaltsgeräte und Flugzeugteile werden komplett oder teilweise aus Produkten der chemischen Industrie hergestellt. Moderne Gesellschaften wären undenkbar ohne ihren Einsatz. Von Kabelisolierungen, die das Internet und sichere Stromführung erst ermöglichen, über Leichtbauteile in der Mobilität, die den Energieverbrauch senken, bis hin zu lebensrettenden Produkten in der Medizin. Die Chemie macht unser modernes Leben erst möglich.

Welche Rolle spielen innovative Chemieprodukte im Bereich Bauen und Wohnen?

Die meisten von uns leben in behaglichen, gemütlichen Wohnungen und Häusern, die wir nur als fertige Wohnräume kennen. Wenn Sie auf einer Baustelle genauer hinschauen, werden Sie überrascht sein, wo überall Chemie enthalten ist. Grundierungen, Bauklebstoffe, Rohre, Dämmstoffe, Lacke, Wandfarben und vieles mehr ist heute nötig, um moderne Häuser zu bauen. Das ist auch für den Klimaschutz wichtig. Wärmedämmmaterialien sparen im Produktlebenszyklus das 233-fache an Emissionen ein, die ihre Produktion verursacht. Weltweit bringt das eine Nettoeinsparung von 2.400 Mio. Tonnen CO₂. Ebenso wichtig, die Lebensqualität: Produkte aus der Bauchemie ermöglichen uns heute ein komfortables Wohnen, das vor 100 Jahren nur der reichen Oberschicht vorbehalten war.

Haben Sie ein paar konkrete Beispiele?

Wasserleitungen bestehen häufig aus Kunststoff, weil sie sicher und sauber Trinkwasser transportieren können. Auch im Bereich Abwasser sind Kunst-

stoffrohre wegen ihrer Langlebigkeit wichtig, ebenso wie die Ummantelungen von Stromleitungen. Beschichtete Holz- oder Kunststofffenster mit ihrer wärmedämmenden Wirkung machen unsere Wohn- und Schlafräume im Winter schön behaglich. Auch ein modernes Badezimmer möchte ich mir ohne Dichtungen und Leitungen, die Wasser und Abwasser sicher transportieren, gar nicht vorstellen.



„Bei der Erzeugung erneuerbarer Energie durch Wind- und Sonnenkraft sind Produkte unserer Unternehmen unersetzbar.“

Hubert Culik Obmann des Fachverbands der Chemischen Industrie Österreichs (FCIO).

Die chemische Industrie bietet auch Lösungen, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Welche sind Ihrer Meinung nach die bedeutendsten?

Wir haben in Österreich eine lange Tradition in der Erforschung und Verbesserung neuer Technologien. Das betrifft die Entwicklung wichtiger Produkte im Kampf gegen den Klimawandel ebenso wie die Steigerung der Effizienz im Energieverbrauch und beim Einsatz von Ressourcen oder die Bereiche Kunststoffrecycling und Kreislaufwirtschaft. Bei der Erzeugung erneuerbarer Energie durch Wind- und Sonnenkraft sind Produkte unserer Unternehmen unersetzbar. Ohne die chemische Industrie gäbe es nachhaltigen Strom, wie wir ihn heute kennen, gar nicht. Auch beim Zukunftsthema Wasserstoff spielt die Chemiebranche eine entscheidende Rolle. Kurz: Der Green Deal wird nur mit der chemischen Industrie und ihren Innovationen funktionieren. ■